134.) Pahmuil, Sonntag den 29. September 1912

KBA 1112

Gal 3, 26-27

Ihr seid Alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christus Jesus. Denn wie viele nun auf Christus getauft sind, die haben Christus angezogen.

L. Gr.

Wir heißen Christen. Aber ist es denn auch wahr, daß wir Christen sind? Können wir behaupten, daß wir es wirklich sind? Was macht das zu Kindern Gottes? Oder was muß geschehen, damit wir es werden? – Du hast dich darüber vielleicht noch nie oder auch nie gründlich besonnen, vielleicht weißt du das deutsche Gedicht, das seinen Anfangsworten Bogen. Nun du hast darüber schon viel studiert, aber die Arbeit hat die Sonnen und Augen gemacht, daß du hast zu keinem rechten Ziel gekommen. Nun du hast darüber nachgedacht und hast eine Antwort gefunden, daß du dich daher Christ, aber durch Gedichten oder gewisse Anschauungen und Stimmungen lassen die geistigen Augen dich, es kommt auf ein Wort, anders sein und es wäre gut, Christen zu sein. Du hast ein dann wohl Alle Anlaß, so einmal recht ernstlich darüber nachzudenken, diese Frage, was denn eigentlich Christ zum Kinde Gottes macht.

Der Apostel Paulus hat darauf eine Antwort gegeben, die für uns Alle immer wieder etwas Überraschendes haben muß, so

einfach ist sie, so groß und so einfältig. Sie verlangt von keinem Gehorsam, über macht uns keine Vorstellungen über den verborgenen Wesen Gottes, die man nicht annehmen oder verstehen müßte. Sie stellt keine Gesetze auf und macht keine Anordnungen, denen man sich unterwerfen müßte, um ein Kind Gottes zu sein, sondern es schreibt seinem Gelehrten ganz schlicht: Ich sind Allen Kinder Gottes. Das heißt ich, der Allen, jeder Menschen von Anfang an ist ein Kind Gottes d.h. ein Wesen des Gott in seinem eingeborenen Aufbau der Liebe und Güte zeugt hat, ein Wesen, das sein ich einen unverwechselbaren Wert hat, das er besonders liebgewonnen hat, denn er die größte und wertvollste Zuneigung dadurch, ein Wesen das ein ewiges Leben, eine wunderbare Zukunft besitzt. Ich sind das! schreibt Paulus. Er sagt nicht: ich sollt es sein! Er sagt nicht: es wäre ich es doch wohl! sondern: ich sind Kinder Gottes! Nun Paulus auch an Gläubigen der allbekanntesten Religion gewesen, er hätte nicht so reden können; er hätte dann von Opfer und Gehorsam reden müssen als von Bedingungen, mit denen man einen zornigen Gott besänftigen können. Als Jude würde er geheimnisvolle Beziehungen und Gottesdienstordnungen angeführt haben. Als Christ hätte er auch Gottesdienst, eine völlige Hingabe der Welt gewollt und als Jünger der christlichen Religionsstifters Jesus-Ich eine neue Umwandlung der Gesinnung oder Gesetzes und besonderer Gnadenmittel. Immer hätte er dann sagen müssen: wenn du dieser Ehre und Gnade nicht hast, dann bist du nie Kind Gottes. Nun sagt er aber: du bist ein Kind Gottes! und das kann er sagen, weil er Jesus kennt. Er hat den Jesus eine Art des Lebens und die Menschen zu verstehen gelernt, die er in seinen Religionen und von einer nicht von Jesus durch, notwendig nicht gelernt kann. Paulus hat in Jesus die Gnade Gottes gesehen und erfahren, dann als er mit ihm Gemeinschaft hatte, der Heiland auf einmal an ihm das Bild eines Menschen, der nicht nach

durch besondere Mittel und Kasteiungen und Anstrengungen sich Wohlgefallen zu Gott erwerben müsste, sondern dass Gottes Kind Gottes Sohn war zu verehren, ganz natürlich und selbstverständlich, dass Jesus es von den Menschen zu Ehre brachte, der ich zu sein wusste. Und diese Sohne, Eingeborenen wollte nicht eine fremdartige Wesensverschiedenheit in der Person Menschheit, nicht wie Romulus Sohn, der unsichtbar oder den Himmel gerückt, um dann wieder zu verschwinden, nicht der Sohn Gottes, wenn dann es darum andere gibt sondern im Gegenteil das Gesetz unser eigenen Menschheit. In allen Fällen erst es es gewesen, dass der Preis Gottes nach Jerusalem kommen sei. Romulus sei zu einer Zeit da ich unschuldig und unbedacht sind! Und diesen Auf hat uns Paulus wie kein Anderer von den Apostelen gehört und aufgenommen und aufgenommen. Ist es nicht ein Fluch über uns den Menschen schwebt Fluch ohne Ende, das hat in anderen Fällen deutlich genug ausgesprochen: Wir sind allzumal Sünder und ermangeln des Ruhmes, den wir vor Gott haben sollten! Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von diesem Leibe des Todes! Wenn ich selbst und die anderen Menschen, Gott gefürchten zu sollen und der verlangen, was man nicht hat, der sich in den anderen Religionen und ein Menschen im Heidentum gemacht worden sind. Aber nach Paulus Urteil heraus gelernt, Sünde heraus er sich selbst und die anderen nicht mehr verdammen ohne an ich zu denken. An der Stelle des Urteils an Pharisäer und Zöllner tritt ich der Urteil der unsern Menschen, der Sohnes Gottes und dieser Urteil klingt ohne Unterschied Ich der Gerechtigkeit an: Ich bin auch ein Sohn Gottes! zwar der letzten Alle sind es auch. Heutzutage, so alle. Wenn Paulus an Jesus dachte, dann fühlte er die Gewissheit, das zu sagen. Ich weiß es, ich weiß es durch Jesus Christus Gottes Erlösung und Jesus Menschensohn aufgegangen sind: Ich sind Alle unsere Kinder! Sünde und Tod gerechten nicht mehr! Sie haben nicht mehr das Recht und Gesetz Macht. Die neue Menschheit

ist da! Und jetzt kann er Gaston nur noch darauf an, den Kar-
ten drohen Aufsprüchen, doch lächelnd zahlen Geller auf ent-
halten und sie wachsen immer dreiste davon zu ausnahmen, ihm zu
sagen: ich doch andere oder noch erlauben, jetzt, jetzt, ohne Mitleiden
ich sind Geller Kinder – kein Gehen, kein Aufsprüchen, kein Lachen
gen und Aufstand dürfen dagegen tun, nur sind Geller geleitet
Kinder, er legt es aus der Hand Christus. Trotz den er, der ich ihn an-
gesehen habe, dann nicht sie, nicht was ich für sollt, sondern was ich
sind. Wie an Gott ich geleitet hat, so leitet er auf. Und er sagt
Gaston noch einer Frage: er erinnert sie Galatie daran, daß sie
gelacht sind auf den Namen Jesus. An ihr Lache sollen sie denken,
wenn sie ganz gewiß zu denken, daß Geller stolz Ihnen zuge-
wendet ist. Ermahnte nun auf Christus gelacht sind die Sollen
Christus angezogen, die Sachen aber nur nur sind selbstverständ-
lich in der neuen Menschheit sein. Denn und Tod haben keine Macht
mehr über sie. Sie sind Geller wahre Kinder. Als solche dürfen sie
bei Lebzeiten ohne allen Zweifel über ihre Tritte. Als solche sind
sich Gaston sie an und Kinder soll sie als eine Autorität ansehen.
Die reifen Leute dürfen nun erkennen daß wir Geller Kinder sind
durch die Taufe sind sie es geworden. An diese Taufe müssen wir
uns erinnern wenn wir zu ihr und zu Christus. Natürlich muß Gas-
ton sind die Erinnerung in die ganze Wirklichkeit, mit denen
wir da Leben sind, sondern dies nur sie Lehrmittel, nämlich
das Lachen Christus Geller, das uns da gemacht worden ist. Auf
Grund dieses Wirklichkeit dürfen wir es auf in die größten Angst des
Gewissens und inmitten der Schrecken der Vergänglichkeit alles Irdischen
heiter lachen und sagen: Ich bin ein Kind Geller. Was kann
andere Grund als eine Christus der Sohn Geller war. Was ihm ge-
schenkt ist, das ist mir geschenkt. Sein Sieg ist mein Sieg. Sein Leben
ist mein Leben. Seine Freude ist meine Freude.
Aber wir müssen uns arme Menschen einmischen. Denn wir
müssen uns an einen Gedanken wenden, der schon fast den ver-

schen Zeiten der Christenheit gemacht worden ist und der sicher 2
bei dem was ich gesagt habe, auch in Einspruch erhoben
ist. Was, höre ich sagen, dürfen die Christen nun zum Lachen Gott
gedenken ohne Mitleiden anfangen können, daß er der Christ
ein Kind Geller ist? Alle die Grundtatsachen und Wahrheiten des
geleitet worden sind und gelacht worden alle Konzilien, das sollen
Kinder Geller sein, einfach ohne Mitleiden, nur weil sie sich darauf
berufen können, im Namen Jesus gelacht worden zu sein? Das
ist doch ein heller Unsinn, sagt man. Gelacht sind sie auf die ver-
zweifelten Gnade der Kinder, Glaubigkeiten und Gottlosigkeit, gelacht
ist der großen Gnade durch die Gerechtigkeit mitten in Gott zur Zeit
zur Kirche gehen, im Wirken oder in der Welt und im Tiefen der
Welt leben, gelacht ist auf den Sieg Jesu, der allen Widerstand in
sich hat, nur auf christlich Wahrheit und christlich Wirklichkeit.
Allein sollen es gelten: ich sind Kinder Geller. Nein, sagt man,
das gilt nur da dann, wo eine besondere Stimmung vorhanden
sollen in ihrem Leben, das will sagen, wie Intermezzo Gelehrte oder
durch eine besondere Zeit, in der sie sich den Gott aufgerufen, in der
sie glaubig geworden, in der sie neue Menschen geworden sind. Auch
durch besondere Gelehrte, sagt man, gedrungen und die Gemeinschaft, sagen
und sagen zu können: Gott ist die Wirklichkeit, der Sieg auf uns! Aber
nur durch Gelehrte gemacht sind das darüber und nachdenken an die
Wirklichkeit, die Paulus es in dem vorzüglichen 7. Kapitel des Römer-
briefs geschildert hat. Nachher noch, durch die Kraft der Wirklichkeit wird
es uns geschenkt, daß wir uns der in Christus aufgenommen Gnade Gottes
freuen können. Nur durch diesen und nachher noch durch gelacht,
das macht nicht, was er sagt, wenn er sich ein Kind Gottes nennt.
Und die Taufe? Ja, sagt man, die Taufe der Kinder, die ja doch auch
nichts wissen und vermögen, die soll wenig oder gar keine wirkliche
Wirkung. Wenn Paulus sagt: sondern wir gelacht sind, die
sollen Christus angezogen, so meint er damit die Christus Taufe
und da scheint man nicht in die Wirklichkeit und durch die Wirklichkeit.

M. Br. Aber sollen wir sagen zu diesem Gebet? Wir sind
nicht dazu da, um uns Menschenlehren hin- und herzuschieben, aber
wir können uns mit dem Gebetlesen und Kalendersingen, das dort
Brauch, vertrösten, auch lieber unser Herzen in den Sinn des großen
Apostels merken: Ich danke Allen Gottes Güter!
Vielleicht können wir das sagen: Trotzdem wollte die Gemeinde das
Menschen: Ich bin ein Bild Gottes! auf einem besonders auffallenden
Gebiet sagen. Nur dann wird er die Stadt in Gemeinde nach der
Gottes, auf den sie gelacht sind und nur in ihr. Da fehlt ihr nun Gottes
der ärgste Feind und ärgster Feind. Und wenn sie einmal wieder
Sinn: Gott lebt dich! und dann wir das wissen, so ist ja alles gut.
Es bleibt dann unerschütterlich Gottes, es bleibt
Menschen erhalten, da dann wir sagen können: Sonnabend, Gott und Gott
wir es! gewiß nicht. Es wenn Entscheidungserlebnisse kommen wir sich
und andere Lösungen, wir es für Wirklichkeit der Gottesbrauch der Gottes-
wenn gegangen ist. Man kann sich aber vorwagen und wirklichen Ver-
dem Gottesbrauch: Geht, daß wir wenigstens nicht ganz dem Herrn! Man geht
wider irgend einem Gebiete Gottesbrauch Wirklichkeit um Angesichtsamen
Brauch, oder wenn gutes unseligen Bedenken, wenn ist mitgenommen wie
dem verzehrten widergeistlichen englischen Entscheidungsleben und
wir einmal wieder wieder zu Ihr, wir im letzten Gebiete Gottesbrauch
ist. Man hat sich ganz nicht dem Herrn wirklichen, wenn ist wir Gebetes
Gott wirklich wirklich gewachsen. Es sagt nicht es für immer, wenn
daß es für Ihn und ist für ist, das ist Falsch. Die sog. Entscheidung
kann wenn wir nicht unglücklich wieder zwiespältig werden. Man
Gebiet sich, wirklich sich am wieder Morgen: Was dann auf wirklich
nicht? Was war denn auch Gott ganz gewesen? Geht ich auf dem auf
wirklich Entscheidung? Man sagt sich: wie ist denn die zwiespältige und
Angesichts Erinnerung Ihre zuhinnen, in der ich auf Gebiet, wenn
einmal ich nicht wieder wie Gnade unseligen Gewissen Gottes, die auf
in Gnade Gnaden oder Gottes wollen? Wenn wir ich sie
wissen und Wahrheit gewesen. Es gar nicht wie wir Gottes zuletzt?
Oder will wieder Entscheidung nicht ganz ist! Wir selbst wenn

wir sich nicht zuletzt sich wieder nicht zwiespältig geworden ist, wenn
in wirklich Auffassung, wir Widerstand mit dem Menschen vorgegangen
ist, ist es nicht es vorgekommen, daß wir solche wirklich Entscheidungen
wieder wieder gehalten ist, gehalten so sicher, daß wir die Gnade
wir wir selbst sich Gegen wirklich: Wir merkt wir zwiespältig Entscheidungen
wieder und Gnade wieder. Wenn wir wir wirklichen Bild Gottes wir.
wieder Alle die, die sich für Entscheidung stellen, Gegen ist sie von diesem Ge-
sichtsen absolut sicher sind, sicher von der Selbstentscheidung, sicher vor dem
Zweifel, sicher darin, daß sie wieder vor der Entscheidung stellen können.
Es meine, man kann die Entscheidung vorhalten, und man weiß, sie ist
immer in menschlicher Gebiete und allen Menschlichkeit wirklichen.
Das, was den Gottes wirklich macht, der darauf in seinen Zweifel sicher
kann im Reich und im Wirklichen, der wieder wieder Entscheidungen, wieder
Entscheidungen sein. Wir diesen Bildern sehen wir nicht in uns selbst, auch
nicht in unsere Entscheidung, sondern in unserer Tiefe, die uns an Gottes
wirklich. Es sind sich wir, wir der Mensch kommen oder die wieder
gegangen und fallenden Stellen. Es ist kommen wir wieder nicht wieder
nicht wieder sagt uns klar und deutlich: Gott ist die Gnade! Auch wenn wir
uns Ohr wirklichen sehen, Gottes gewachsen zu sein. Es wirklichen wir
nicht, wenn die schönen wirklichen Erinnerungen und Gottes unseres Gegen
wieder wiederkehren, wir es zunehmen sind:

Nimm ich doch zur ersten Stelle
Na deiner Macht
Du bringst mich das zum Grabe
Auf durch die Nacht!

Es stellt nicht mehr wieder wir aus der Entscheidung stellen. Es muß nicht
ein zweiter Mal für uns geboren werden Leben und sterben, sondern
als der du wir wir ist und sie wird geht wir durch die Gottesfinsternis
und durch unsere Nacht, wieder und wieder die unseren Bergen
und Tellen. Nicht, daß ich der Gnade und Bergwelt in der Gottes-
Gottes- und Lebens wiederum, wie sie uns Ach. Denn wieder Ge-
sundheiten wieder wiederkehren ist, daß wir die unseren Gottes

gewiß werden können, ohne daß die wirklichen Menschen durch
das Menschen unlebbar vorangehen müßten. Nicht eine Erhebung
noch weniger eine gewaltsame Revolution Gottes, sondern die Öffnung
der Augen und Ohren der Herzen, sondern der übergroße Schmerz
auf Christus, der übergroße Schmerzensschrei, der die Frage wird, daß Gott
alles von uns wissen will, daß ich ihm nicht da.
Gott zu sehen, die Frage man auch auch regnet einen Schmerzens zu werden, die
Frage man das geistliche Wunder zu sein, die Frage man nicht gibt ver-
schwinden, das Ihm genommen, Geist, Geist, in diesen Augenblicke
das immer wieder sein. Der Geist wird klärer nicht nur von einer Sonder
auf ist das Wunder der Welt. Nur davon gewiß der ein Wunder C.Ch.
Wenn der Geist auf Geist und Geist es geschieht sein Geist:
Wenn der Geist in unsere Herzen erwacht, so Geist, der doch unsere Herzen
dann der Wunderwelt und die Dreieinigkeit Gottes Geheimnis nicht erfahren
können.

Das Zeichen, was Karlfried vor Augen lag, als er einmal Mal schrieb,
Das war, daß die Sieben Gottes sich offenbart und seine Wunder in unserem
<u>unseren Leben</u>, daß wir die Gemeinschaft mit in den Augen Gottes
ist die Kirche! nichts Anderes Wunderbares als wir Leben in unserer Gemeinschaft
und Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit. Darum sei es geschehen: Sie sind
Alle Gottes Kinder <u>durch den Glauben an Christus Jesus</u> und nicht allein: durch
den Glauben an eine Erhebung oder durch den Glauben an die inneren
Licht der heiligen Geister. Darum schreibt er: Sie sind Christus angezogen
und nicht allein: sie sind erst geistlich Menschen geworden. Paulus wollte
daß wir uns auf einander verlassen sollen, die uns sein Aussehen und Wirk
gezogen Gottes wird. Das geschieht uns [illegible], wenn wir uns auf Christus ver-
lassen. Dann wenn wir auf in einem Augenblick auf ist Christus
dann wirklich in unserem Herzen die Klang der Herzen, der Gottes-Gedan,
und der Wunder wunderbar Glockenklang zu uns Herzen kommen oder
Klang und Wort, Ton Wirklichkeit durchzieht und sich wie und Licht. Diese
Klang der Geister für in unsere Herzen ist der Anfang des neuen Lebens
und wenn er nach in Ewigkeit dort. Das ist uns wirklich und wirklich,

das Denken wir wirklich sich alles gut ansehen. Aber es uns Gedanken 4
da verwirren wir wirklich sich auf zu gehen. Denn wir unglaublich
sind, denn denken wir nicht allen Aufmerksamkeit wirklich, dass der Glaube
auf ich uns Licht gehen wurde, wir uns Gedanken sollen und wenn wir
zeigen, wenn das Gott uns zu sehen ist dann gerade wir der Glaube auf ich
mit allen Aufmerksamkeit der Blick des Gott zu sehen. Es ist noch was an
wenn wir gesagt hat: Ich sind Ihr Herr an der Glauben wollen, dass ich
zu noch gewinnen sehen. Wenn Kornelius wir nicht sagen: wir sind Ihr
wird die wirklichen Erhebung, die wirklichen Glauben wollen, und dann
er die vollkommenen Erhebung, der vollkommenen Glaube nur. Dann
unsere Erhebung und unsere Glaube gehen wir wieder Licht nach Licht, sondern
weitergehen; wir uns zu Anfangen, sehen wir [illegible] Licht und Licht, sondern
sehen wir, wenn wir auf Christus schauen. Unsere Erhebung und unsere
Glaube aber wieder wieder immer wieder manchmal Augenblicke
sind wir wieder geschieht in die Tiefe gehen, wollen wir uns auf sie
verlassen. Aber wir wirklich, wir sehen wir, dass wir Gott nicht ganz
Ihr [illegible], dass unsere Erhebung auch noch vollkommen ist, dann
wird wir uns fröhlich Licht aufwachen, wenn wir uns unsere Gottes
gewiß zu sind, wir Christen mit ihm zu sehen, unsere Erhebung nicht
vollkommen machen wollen. Das ist ja die Aufgabe, wir die Kirche in
Christus schon vorgezeichnet ist, bis wir schließlich die Christen sind.
müssen mit ihm dahin kommen, dass wir wissen: Gott sei Dank,
er kommt nicht darauf an, dass ich Erhebung der sondern darauf dass
Christus an mir arbeitet, dass ich mich auf ist bis ich wie wird heilig
nicht dass man Bilder Erhebung, dass wenn schwachen Glauben.
der auch Kirchen bist dann wir, wenn wir ~~[illegible]~~ es nicht
<u>wissen</u>, dass unsere Erhebung in unsere Glaube nicht vollständig sind
wenn wir uns ausbilden, dass wir Erhebungsarbeiter wie in Gottes
gewinnen zu sein. Das ist ein Irrtum, der gegenwärtig in Kreisen Ihre
durch gewisse Kreisen verbreitet wird und wir es sehen, großen Ge-
fahren führt. Es ist aber zu allen Zeiten alten aufgetreten und hat
immer dieselben schlimmen Folgen gezeitigt. Da soll man sich vor sicher
und gewiß und gläubig fest man mit all seinen Versuchen in Gottesstand

wieder ganz in der Gewalt des Menschen, der Menschen lässt die
Tiere. Aber gegen die Kräfte der Naturerscheinungen ist er doch gegen
die Kräfte der Menschen hat er andere Mittel als die Gewalt: Erst
durch die Anbetung kommt das auch Kraft, Freiheit durch Gnade. Wenn
wir auf sie sehen, hat auch uns selbst, dann können wir auch Gottes
Dienst nur kommen ganz sehr hier, dass er uns immer wieder machen,
bewahren, fragen aber auch erfüllen und vervollständigen wird. Die Ver-
zweiflung und der Kleinglaube kommen in gleicher Weise daher, dass wir
uns auch uns selbst verlassen, dass wir an unsere Anstrengungen und Gebete
glauben wollen. Hat die reiche Anbetung und der reiche Trost gegen
Gottes kommen in gleicher Weise daher, dass wir auf ihn und nur auf
ihn sehen. – Dieser neue Glaube in dem Anbetenden und unseren Glauben an
Jesus Christus, ist dann in besonderer Weise Gottes Werk zu nennen.
Denn der Glaube auf Jesus, der Gewissheit der wir darüber sagen: Ich bin
Gottes Kind, so besonderen Glauben und Anbetung in unserer Zeit. Wenn
man auch wissen: Ich bin Gottes Kind! und daher sehen Glauben und man
ist. Gewiss nur einer Anbetungs-Christenlehre, aber ganz Bibel, der wir
das Alle machen müssen. Es sagt, wir müssen Gottes Kinder sein, wir
müssen die Anbetung d.h. Anbetung und Trost von Gottes
von der Liebe zur Wahrheit, wie uns selbst zu Gott. Es nachgeraten ist wie
Drang der Menschen, da nur das erlaubt ist: Ich bin Gottes Kind
dass den Glauben an Jesus! Da ist auf der ersten Seite der neue Mensch
der Wahrheit: Ich lebe, aber nicht ich, sondern Christus lebt in mir!
und der dort Lebenden: Gott sei Dank, ich bin lebendig! auf der andern
Seite der alte Mensch, der Sünder nicht ich, sondern das in mir, das ich in
unserem Menschen, wenn wir nicht Gottes! wenn der auch Christen: Gott
sei gelobt, ich bin das erlebt! Das ist der Anbetungs-Drang und
der ist dann ich auch nicht, dass er ein Kind Gottes ist, der den diesem
Drang nicht macht. Aber dieser Drang kann auch an sich allemal ge-
hindert sein, in gar Zeiten, Tage oder Jahre lang von dem erlebten
Gottes, wieder dieser Drang unterbrochen und das gesamte
Leben. Es fehlt an in der gerechten Zeugnis, er durchsteht sich in

Kreuzigung und Kreuzesnacht, er erfüllt die Menschen und Christen-
leben, er durchdringt, wenn der Tag sich nicht wird bis an die Schwelle
des Todes. Auch die Tage seines Zweifel und in die Nacht des
Todes geschehen. Aber das heißt nur an Jesus, dass dieser Drang an
Kreuzesnacht an Gottesfurcht Drang ist. Aber Christen wieder Gott
wird stark und Gnade in uns. Wenn die Christen wieder Gott
nicht, wissen wir: Die Christen wird geschlagen werden. Das ist die Anbetungs
in die Christen Gottes wachsen, alle Tage neue und alle Tage geschehen.
Aber nicht auf die Menschen sehen in ihre Gewissheit, sondern auf den, der
ihnen zum Menschen den Trost gibt. Trost wird der Anbetungs sein, sind
der Christen Gottes, sondern wenn die Christen Gottes sind, dass
zweifelnden Anbetungs gewachsen und es bei Erkennen sehen.
Nur auf an dieser Stelle lag für Christen in seinem Wort: Ich
sind Alle Gottes Kinder durch den Glauben! Wir müssen Aber das in
Christus Wort. Alle Christen, die Christen die Kraft. Dann wollte er
Christen und aussprechen, dass der neue Mensch, der aus dem Glauben auf
Christus sehen wachsen, nicht anderes ist als Christen, Anbetungs- und der
Anbetungs Christen. Aber der Christen wieder, Gott
wird stark und Christen in uns. Wenn wir Christen wieder Gott
Aus nehmen Christen in Christen, Christen das Christen Christen sehen. Es wird in seinen Christen gen
und dann in der Christen Christen Christen. Es wird Christen wieder Gottes
wird Christen in Christen Christen Christen Christen Christen: Wenn
wir Christen Christen Christen wir in Christen Christen Christen:
wir Christen Christen Christen! Das Christen wird wir Christen auf dem wachsenden
dem wachsenden Christen Christen auf Christen Christen. Die
Anbetungs in Christen Christen Christen Christen Christen Christen Christen Christen
Christen. Dass man aber wirklich der Glaube an Christus der Grund für die
wird auf die Christen an unsere Anbetungs. Wir die wachsen, in Christen
Gottes zu sein, und in Christen kommen wir wachsen die Christen zu dem. Dann der
wird dann ganz sehr darüber die Folgen zeigen: Auch Christen nicht
wieder, in unsere Christen Gottes! x der ist verlangt die allen-
christlichen Folge dann, dass wir die Anbetungs zur Gottesfurcht in Gottes
x und die kann man Christen wachsen wenn man will der ist nicht wie die Christen gewachsen

Leben macht, stark sehen. Er zeigt dann einen einzelnen Menschen oder Schwärme an den Weltmenschen an, der gerade vorüber durch sie oft ergriffen: Ist er auch Anhänger! Ist er auch gläubig! Dann [illegible] Unterscheidung zwischen Gottesbrüdern und Weltkindern, dann gottverzweifelten Rechtfertigungen und Zeugen: wer der Bruder geworden sein oder nicht. Er fragt dich, wie weit du dann der Weg zu solchem Zeugen? Bist du dann Anhänger? Bist du dann gläubig? Hast du dann entschieden gar deine Weltkinder mehr? Kennst du Gott jede einzelnen Stunde da? Wieviel wachst du, ob nicht der unbekehrten Welt in der Christenheit viel näher ist als du! Und sagen einen der Bereich für das [illegible] als er, welcher Mensch oder Zeugen er Anhänger ist nicht aus der Welt oder für die wirklichen Bruder Gottes erfüllt. Wenn du so denkst und [illegible] dann die eine Unterstützung gewaltsam auffasst ~~oder~~ ~~[illegible]~~ der Mund macht der Kindertaufe aus Deinen Grunde darzumachst, stark die zu stark hingestellten, dann sind die Leute nicht der andere Menschen, sondern der alten Adam in dir. Du stirbst gewiss nicht a Aufsehen oder Entwicklung oder den Gedanken, doch wirklich all die Wolkenzeugen der Glaubigkeiten der Gottesbrüder und Gottes Bruder sind, gerade so gut wie wir, sondern die Kirche sind Gottes Dienstleute, dass die Christen sind. Gottes Nachfolger gilt nicht ihnen, die Welt wird die Welt, die sie Gottes das geben wollen nicht auch für, wenn gleich man sie sehen oft nicht unterscheiden kann davon, der Unterschied zwischen den alten Menschen und dem neuen, der der Christen zeugen und Anzeichen ist, geht auch in ihnen vor sich. Sterben wollt du dann die Welt in dem Sinn Gottes Unterschied der wirklichen Bruder nicht sein, denn sie sind nicht für Anhänger die da können dazu Bruder nicht sein, denn sie sind nicht für Anhänger ist. Ja, wollt du dir denn die Gottes Unterschied der wirklichen Bruder nicht sein, der du dich der andere wohlst, oder wieviel nicht der sie? Bruder du dich dreschen. Als Bruder Gottes macht du dich der Sorgen, dass Gott alle Menschen zum Bruder macht. Gewiss ist der alte Mensch stark, sich stark in ihnen — gerade wie a Ihr dich, wirklich?! Aber wartest du was? Das geht dich gar nichts an, du brauchst du gar nicht danach zu fragen und gar nicht Gott zu stellen. Gerade

wie du sie der Tod den Bruder zu wiederholten Gottes ist der Bruder Christi, gerade so durch was selbst der Gottes sie dann sie auch zum zweitmal vergessen und unglaublich waren. Du brauchst dich nicht für die wahren Gläubigen halten als sie die Anderen, weil du es ihnen darüber lieb als du. Du wollen denn deinen Alarmen Aufschrei, wenn wir solche sind, wenn du Gott aus gesehen. Aufmerksam du ordnest alle deine Weltmenschen, ohne Ausnahme als gläubige Zeugen als wirklich Bruder Gottes, ganz im gleichen Sinn, wie du selbst dich als gläubigen Zeugen als Bruder Gottes bestätigst. Als wenn Christus eine Grenze bewusst du machen, wenn du Deutlichkeit sie deutlich sein dass dich und du Bruder, wie du ist Gottes geschenkt worden sind. Kindlich ist nur Anweisung für die Gemeinschaft: Ich sind alle Gottes Bruder, ganz Christen geworden. Es macht allen Menschen, sondern als möglich, das Gottes Sohn zu sagen, das ihn du unerschütterlich Gerechtigkeit zugeben, dass er an Bruder Gottes sei. Du machen sie auch stolzen. Nur Sorge sind wir Christen, den Gläubigen zugewiesen, Bruder Gottes, der in den Gemeinschaft wirklich ein zum Bruder kommen. Der Bruder sind du auch machen! Du brauchst dann nicht als Menschen in Gottes Bruder zu ziehen. Du brauchst unter Gottes, und Christen zu werden ganz dich den Anderen, den Nachbarn und Nachbarinnen ganz wirklich dass Gottes in Gottes die Gottes wirklich Christen ist. Du noch wollen und nicht wissen. Nur wenn du dann wirklich Menschlichkeit hast, dann sind du Kirche am rechten Ort, wirklich an der und bei dir: ich bin Christen auch Lange nicht Anhänger ganz.

Nun wenn wir uns jetzt auch einmal die Zeugen vom Anfang stellen wollen: Ist er dich wahr, dass wir Christen sind? Dann wollen wir selbst fragen: wie ist es mit uns? Wir sind auch Bruder Gottes? Aber dann wollen wir Anhänger zeugen: Gott sei Dank, wir sind Gottes Bruder durch den Glauben der Christen Jesu.

Amen.